

## Kontrovers diskutiert: der Einfluss von „Politainment“ auf den Zuschauer

Dass Politik und Unterhaltung immer mehr verschmelzen führt dazu, dass das öffentliche Politik immer mehr wie Entertainment gestaltet wird.

So fließen in die Lindenstraße Kommentare zur aktuellen Politik ein und die Darsteller sind das Beispiel eines idealen linksliberalen Bürgers. Politainment steigert die Erreichbarkeit des Publikums, birgt jedoch die Gefahr in anderer Unterhaltung unterzugehen.

### Vorteile

1. Medien haben für die Politik ein großes Potential. Sie können zur Meinungsbildung genutzt und durch Alltagsgespräche verarbeitet werden oder Ausgang für Politische Aktionen sein wie z.B. Terry Rakolta gegen die Serie „Eine schrecklich nette Familie“ kämpfte oder der Film „The Day After“ in den USA Proteste gegen Atomwaffen nach sich zog.
2. Populäre Sendungen erreichen viele Zuschauer und wirken der Themenstreuung der öffentlichen Diskussion entgegen.
3. Es ist nicht wichtig, wie gebildet ein Fernsehzuschauer ist.
4. Filme und Serien setzen Themen.
5. In den Medienangeboten spiegeln sich die öffentliche Meinung und die Werte einer Gesellschaft wider, in Deutschland z.B. die Ablehnung Nationalsozialistischer Artikulationen.

### Nachteile

1. Die Präsenz von Teilnehmern, Meinungen Sprechern etc. ist nicht gleichmäßig verteilt und wird von Geld, Macht und Ruf beeinflusst.
2. Das Politische wird verkürzt, emotionalisiert und personalisiert. Damit ist eine differenzierte Information nicht mehr möglich. Diese ist auch nicht nötig. Einen emotionalen Zugang zur Politik zu erschaffen ist in unserer Welt eine große Leistung.